

## Vergeblich

### Versuchen es die Russen wieder einmal mit einer größeren Offensive.

### Ihre Angriffe auf einer 13 Meilen langen Front bei Zaturze werden prompt abgeschlagen.

### In den Karpaten rennen sie sich gleichfalls die Köpfe an den Stellungen der Verbündeten ein.

Alle Angriffe auf die Kampffront der Generale von Eben und von Boehm-Ermolli brechen zusammen. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatz werden an der Sommerfront Angriffe der Engländer abgeschlagen. — Nördlich von Doiblers sind die Deutschen erfolgreich. — Feldmarschall von Madensen kehrt noch immer die Verfolgung der geschlagenen Russen und Rumänen in der Dobrubtscha fort. — Mit der Beförderung der Truppen des vierten griechischen Armeekorps nach Deutschland ist begonnen worden. — König Konstantin von Griechenland wird nicht abtreten. — So erklärt der vormalige österreichisch-ungarische Gesandtschaftsattaché in Athen. — Ein Bewunderer Deutschlands ist seinem eigenen Zugeständnis nach der neue griechische Premierminister.

### Schwere Verluste

Erleiden die Russen gelegentlich einer neuen Offensive, die sie begonnen haben.

Angriff der Russen auf einer 13 Meilen langen Front bei Zaturze völlig mißlungen.

Die Angreifer haben an verschiedenen Stellen der Front ganz fürchterliche Verluste erlitten.

Ferner sind auch Angriffe auf die Front des Generals von Boehm-Ermolli zusammengebrochen.

In den Karpaten erwiesen sich Sturmangriffe der Russen gleichfalls als vergeblich.

Die Truppen des Erzherzogs Karl Franz mußten eine kleine Strecke zurückgehen.

Berlin, 17. September. Wie die Oberste Heeresleitung am Sonntag bekannt gab, sind starke Offensivbewegungen der Russen an großen Abschnitten der Kampffront in Rußland und Galizien im Gange. Ungeachtet dessen haben die deutschen und österreichischen Truppen ihre Stellungen behauptet, ausgenommen in dem Abschnitt, wo die Truppen des Erzherzogs Karl Franz, welche das Vordringen der Russen gegen Galizien zu verhindern verstanden, eine kurze Strecke weit zurückgedrängt wurden.

Die Russen erlitten bei ihren Angriffen außerordentlich schwere Verluste, namentlich in den Angriffen, die an einer Front von nahezu 12 Meilen Länge in der Nachbarschaft von Zaturze, westlich von Wladimir-Bolynsk, gemacht wurden und die völlig versagten. Angriffe zwischen dem Sereth und der Stripa nördlich von Hhorow, brachen gleichfalls zusammen und ein Versuch der Russen, nördlich von Stanislaw vorzudringen, wurde vereitelt. Vergeblich waren gleichfalls Sturmangriffe auf Stellungen der Deutschen und Österreicher in den Karpaten. Der amtliche Bericht lautet wie folgt:

Kampffront des Prinzen Leopold von Bayern: An der gesamten Front südlich von Winkl ist eine Zunahme der Aktivität der Russen bemerkbar.

Westlich von Winkl hat der Feind am Morgen, am Nachmittag sowie am Abend Angriffe an einer zwanzig Kilometer langen Front zwischen Zaturze an der Laria bis Poltomny auf Truppen unter dem Oberbefehl der Generale Terfotinsky und von der Marwig mit großen Truppenmassen gemacht, unter denen sich beide Gardecorps befanden. Dieser Angriff mißlang vollständig und der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste. Laut den seitdem vorliegenden Berichten sind die Verluste des Feindes an manchen Stellen ganz entsetzliche gewesen.

An der Kampffront des Generals

von Boehm-Ermolli, zwischen dem Sereth und der Stripa, nördlich von Hhorow, brachen außerordentlich heftige Angriffe auf die deutschen Stellungen unter dem Befehl des Generals von Eben zusammen.

Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: Sowohl an der Marojowka sowie östlich davon brachte der Feind starke Truppenmassen heran und machte verschiedene vergebliche Versuche, unsere Linien zu durchbrechen. Es gelang ihm schließlich die Front eine kurze Strecke weit zurückzudrängen.

Nördlich von Stanislaw wurde ein Weilangriff der Russen nach kurzem Nachkampf abgewiesen.

In den Karpaten warf der Feind vergebens Sturmstößen gegen unsere Stellungen zu beiden Seiten von Ludowa. Dort sowohl wie auch bei den Grenzhöhen westlich von Sapitow und südwestlich von Dorna Watra wurde er zurückgeworfen und erlitt außerordentlich blutige Verluste.

Wie, via London, 17. September. — Der amtliche am Sonntag vom Kriegsministerium veröffentlichte Bericht lautet wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Zagreb haben Honved Romagnonen und deutsche Abteilungen einen von ihnen gemachten Angriff erfolgreich durchgeführt. Im Ueberris hat sich an der rumänischen Kampffront nichts von Wichtigkeit ereignet. An der östlichen Front machte der Feind gestern ganz außerordentlich blutige Verluste unsere verbundene Linie zu erschüttern. Alle diese Verluste nahmen einen für uns günstigen Verlauf.“

Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: Angriffe wurden zumeist von numerisch bedeutend überlegenen feindlichen Streitkräften in einem Dreieck des Gebiets nordwestlich von Dorna Watra, zwischen Kapul und Czernahora, nordwestlich von Jablonka, nördlich von Stanislaw und südlich von Breganz gemacht. Diese Angriffe wurden überall zurückgeschlagen und endeten mit einem völligen Mißerfolg für die Russen, mit Ausnahme eines kleinen, absolut lokalen Erfolges bei Sijnicadolska.

Ebenso verliefen die feindlichen Angriffe auf unsere und die deutschen Truppen zwischen Hhorow und dem Oberlauf des Sereth unter General von Boehm-Ermolli und General von Eben. Infolge des vortrefflichen Zusammenwirkens der Infanterie und der Artillerie wurde der Feind allüberall zurückgeschlagen.

Die Russen gedachten einen Mißerfolg gegen die Arme unter General Terfotinsky bei Winkl auszuführen. Mit dieser Absicht wurden mit den anderen Truppen die kürzlich verstärkten Gardebataillonen in den Kampf gefandt, die in gewaltigen Wellen gegen den General von der Marwig beschießenden Abschnitt anrückten. Zum großen Teile des

den feindlichen anrückenden Kolonnen bei den Drahtverhauungen zusammen, aber einigen gelang es in unsere Stellungen einzubringen, aus denen sie jedoch durch Gegenangriffe prompt wieder vertrieben wurden.

Das Schlachtfeld war mit den Leichen gefüllter und verwundeter Russen buchstäblich bedeckt.

Aus der geringen Zahl von Gefangenen, die gemacht wurde, erhielt, mit welcher Erbitterung der Kampf geführt wurde.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Carlo Plateau sehen die Italiener ihre Angriffe Tag und Nacht fort. Unsere Front ist unerschüttert. Im nördlichen Abschnitt ließ die Aktivität des Feindes merklich nach, nachdem sieben seiner Angriffe zusammengebrochen waren. Am Erbittertesten war der Kampf zwischen Lotowiza und der Carlo Höhe.

Südlich von der Dobrodo Höhe brachte der Feind ununterbrochen frische Truppen heran und es gelang ihm hierdurch, an einigen Stellen unsere Linien zu durchbrechen. Der Nachkampf nahm einen für uns günstigen Verlauf und namentlich das 96. Infanterieregiment zeichnete sich besonders aus. Die Verluste der Italiener waren infolge des Umstandes, daß auf einem so kleinen Gebiet so gewaltige Truppenmassen zur Verwendung kamen, sehr groß und bei den Kämpfen in der Nachbarschaft der Carlo Höhe erlitten über sieben italienische Regimenter blutige Verluste.

An der Kampffront nördlich von Wipach nimmt die Aktivität der feindlichen Artillerie augenscheinlich zu. In dem fließenden Abschnitt hat der Feind nach eingehender Artillerievorbereitung Angriffe auf Driso, Radelnit und Kombon gemacht. In den Hoßen Alpen wurden Versuche der Italiener den Col Toronzo zu erstürmen, durch unser Feuer vereitelt.

Südlicher Kriegsschauplatz: Es ist nichts über die R. u. R. Truppen zu berichten.

Marine-Ereignisse: In der Nacht vom 16. zum 17. September wurde von einem unserer Geschwader von Marinestützern der Bahnhof von Mestre mit schweren Bomben belegt. Alle Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Weit vom Schuß.

London, 17. Sept. Prinz Albert, der zweitälteste Sohn des Königs George, ist, wie in einer amtlichen Bekanntmachung am Sonntag mitgeteilt wird, infolge eines Unterleibsleides als dienstuntauglich nach Hause geschickt worden. In der Bekanntmachung wird hinzugefügt, daß der Prinz sich einer Operation unterzogen hat und es geraume Zeit wahren dürfte, ehe er wieder Dienst thut kann.

Prinz Albert, der im 21. Jahre steht, erkrankte kurz nach Ausbruch des Krieges, als er an Bord des Schlachtschiffes „Collingwood“ Dienst that, an der Blinddarmentzündung und wurde damals operiert.

## Wetterbericht.

Ohio: Schönes, kühleres Wetter am Montag; schönes Wetter am Dienstag.

## Die Bremen

Soll sich in der Nähe ihres Bestimmungsortes New London, Conn., befinden.

Schlepper mit angebliebenen Vertretern der Eastern Forwarding Co. in See gegangen.

Um augenscheinlich das Handels-Tauchboot „Bremen“ zu suchen.

New London, Conn., 17. September. Der Schleppdampfer „L. A. Scott jr.“ ist am Sonntag Abend mit einer Anzahl Personen an Bord in See gegangen, die man für Vertreter der Eastern Forwarding Co. hält. Man glaubt, daß der Schlepper nach dem Handels-Tauchboot „Bremen“ suchen soll, das einem hier im Umlauf befindlichen Bericht zufolge, sich in der Nähe der Küste auf der Fahrt hierher befinden soll. Dem Schleppdampfer folgten verschiedene Schlepper mit Besatzungsmitgliedern an Bord.

Einer dieser Schlepper mit Besatzungsmitgliedern kehrte kurz vor Mitternacht mit der Meldung zurück, daß keine Spur von einem Tauchboot zu finden gewesen sei. Der Schleppdampfer „L. A. Scott jr.“ soll sich gleichfalls auf der Rückfahrt befinden.

## Erfolge

Haben die Deutschen an der Sommerfront bei Angriffen nördlich von Doiblers erzielt.

Angriffe der Engländer nördlich von Flug VII mit blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Berlin, 17. Sept., via London. An der Sommer Kampffront dauern noch immer heftige Kämpfe an, aber wie die Oberste Heeresleitung am Sonntag bekannt gab, sind Angriffe der Engländer seitens der deutschen Artillerie mit schweren Verlusten für die Angreifer abgeschlagen worden. Dagegen waren die Deutschen in Angriffen, die sie nördlich von Doiblers machten, erfolgreich. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

An der Kampffront des Herzogs Albrecht von Württemberg und am nördlichen Flügel der Kampffront des Kronprinzen Rupprecht von Bayern dauern lebhaft Kämpfe an.

Der Kampf an der Sommerfront nimmt seinen Verlauf. Nördlich vom Flug VII sind die Angriffe mit blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen worden, zum Teil durch unsere Geschützfeuer. Der Kampf dauert noch in der Umgegend kleiner britischer Stellungen in der Nähe von Courcellette, in der Nähe von Fleury und westlich von Beaubois an. Nördlich von Doiblers haben wir durch Angriffe unsererseits einige Vorteile errungen.

Südlich von der Sommer haben sich keine sehr bestimmten Angriffe entwickelt, aber das Geschützfeuer hielt ohne Unterbrechung an.

## Bombengröße

Erhielten die Rumänen von deutschen Seeflugzeugen in der Dobrubtscha.

Berlin, 17. Sept., via London, 18. Sept. Von deutschen Seeflugzeugen wurden am Samstag in erfolgreicher Weise die Eisenbahnanlagen sowie auch feindliche Truppenteile in der nördlichen Dobrubtscha angegriffen.

Ein Geschwader von feindlichen Seeflugzeugen wurde auf offene See auf der Höhe von Tuzla von unseren Seeflugzeugen bombardiert und ein der feindlichen Flugzeuge wurde getroffen. Unsere Flieger kehrten alle wohlbehalten zurück.

Tauchboot zum Opfer gefallen.

London, 17. Sept. — Lloyd's ist aus Kopenhagen telegraphisch gemeldet worden, daß der dänische Dampfer „J. N. Madsen“, von 1,764 Tonnent, von einem Tauchboot versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.

## Aufgeräumt

### Haben wieder die deutschen Tauchboote unter den feindlichen Kauffahrteischiffen.

### Im Monat August haben sie 126 feindliche Schiffe von zusammen 170,679 Tonnen versenkt.

### Außerdem wurden 35 neutrale Schiffe von 38,568 Tonnen auf den Meeresboden hinabgeschickt.

Wollte sie Kriegskontrollen für den Feind an Bord hatten. — Vom 3. bis zum 11. September fielen im Englischen Kanal und im Atlantischen Ozean 26 feindliche Schiffe von 26,222 Tonnen und 7 neutrale Fahrzeuge von zusammen 10,669 Tonnen den deutschen Tauchbooten zum Opfer. — Während des Monats August blühten die Engländer und Franzosen auf dem westlichen Kriegsschauplatz 78 Flugzeuge ein. — Hieron fielen 49 in die Hände der Deutschen. — Darunter befanden sich 31 englische und 18 französische Flugzeuge. — Während derselben Zeit haben die Deutschen 17 Flugzeuge verloren. — Wie sich die Londoner Handelskammer den Weithandel nach dem Kriege denkt. — Alle Nationen sollen von England geschützt und geschütztheit werden.

## Sehr fleißig

Waren die Tauchboote der Centralmächte während des Monats August.

Laut amtlicher Erklärung wurden 126 feindliche Schiffe von zusammen 170,679 Tonnen versenkt.

Ferner auch 35 neutrale Kauffahrteischiffe von 38,568 Tonnen, die Kriegskontrollen an Bord hatten.

Vom 3. bis 11. September wurden 26 feindliche Kauffahrteischiffe von 26,222 Tonnen und sieben neutrale Schiffe von 10,669 Tonnen versenkt.

Berlin, 17. September. (Auf drahtlosem Wege nach Sapelle). — „Während des Monats August“, heißt es in einer am Sonntag von der Admiralität erlassenen Bekanntmachung, wurden durch Tauchboote der Centralmächte oder durch Minen 126 feindliche Kauffahrteischiffe von zusammen 170,679 Tonnen zerstört und außerdem 35 neutrale Kauffahrteischiffe von zusammen 38,568 Tonnen, die Kriegskontrollen für die Landesfeinde an Bord hatten.“

Die die Uebersee Nachrichtenagentur ferner bekannt gibt, sind in den Tagen vom 3. September bis zum 11. September 26 Kauffahrteischiffe feindlicher Mächte von zusammen 26,222 im Englischen Kanal und im Atlantischen Ozean von deutschen Tauchbooten versenkt worden.

Außerdem wurden während dieses Zeitraums sieben neutrale Fahrzeuge von zusammen 10,669 Tonnen in Uebereinstimmung mit dem Vriensgesetz versenkt, weil sie Kriegskontrollen für England oder Frankreich an Bord hatten.“

In der Erklärung sind die Namen verschiedener der versenkten englischen und italienischen Dampfer angeführt, darunter die englischen Dampfer „Gorridge“ 5,096 Tonnen und „Mabid“ 3,541 Tonnen.

## 78 Flugzeuge

Haben die Engländer und Franzosen im August auf dem westlichen Kriegsschauplatz verloren.

Hieron sind nicht weniger als 49 in die Hände der Deutschen gefallen.

Es waren dieses 31 englische und 18 französische Flugzeuge, die erbeutet wurden.

Der Gesamtverlust der Deutschen belief sich dahingegen auf nur 17 Flugzeuge.

Berlin, 17. September. (Auf drahtlosem Wege nach Sapelle). — Während des Monats August haben laut aus zuverlässiger Quelle stammenden Angaben, die Engländer und

Franzosen in Luftkämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz 78 Flugzeuge erbeutet, wie die Uebersee Nachrichtenagentur am Sonntag bekannt gab. Von dieser Zahl fielen 49 Flugzeuge in die Hände der Deutschen und hieron waren 31 englische und 18 französische Flugzeuge. Es ist mit Bestimmtheit bekannt, daß 28 abgeschossene Flugzeuge hinter den feindlichen Linien abfingerten und ein Aeroplan wurde zum Landen hinter den feindlichen Linien gezwungen.

„Die Verluste der Deutschen an Flugzeugen“, heißt es dann in der Erklärung weiter, „sowohl vor wie hinter den feindlichen Linien, belief sich auf 17 Flugzeuge. In der Erklärung werden dann die Namen, der Typ der einzelnen Flugzeuge, die Nummern der Motoren der erbeuteten Maschinen sowie auch Einzelheiten über die Verwendung dieser Flugzeuge angegeben. Der Feind hat dahingegen, ungeachtet wiederholter Anforderungen soweit noch immer nicht die Namen der Aeroplane angegeben, die er erbeutet zu haben behauptet.“

## Abgewiesen

Wurden durch Bulgaren und Deutsche feindliche Angriffe in der Mloglena Gegen.

Entente-Geschwader hat den griechischen Hafen Kavala bombardiert, aber Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Mit der Beförderung der Truppen des griechischen vierten Armeekorps nach Deutschland ist begonnen worden.

Sofia, 16. Sept., via London, 17. Sept. — In dem amtlichen Bericht vom Samstag wird berichtet, daß Angriffe des Feindes in der Mloglena Gegen abgewiesen wurden und daß die Verfolgung der geschlagenen Russen und Rumänen in der Dobrubtscha anbauert. Ferner enthält der Bericht die Mitteilung, daß Kavala durch die Flotte der Ententemächte bombardiert worden ist und daß die Kasernen in einem Teil der Stadt in Brand geschossen wurden, jedoch kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

Schließlich wird zugestanden, daß die Nähe Bergkette, an der serbischen Grenze, von Ententetruppen besetzt worden ist. Der Bericht lautet wie folgt:

„Nach erbitterten Kämpfen in der Gegend des Ostrovo Sees hat der Feind Nidze Planina besetzt. In der Mloglena Ebene haben wir feindliche Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen, die auf den Baho Hügel und die Kowl Höhe unternommen worden waren. Im Vardar Thal kam es zu heftigeren Kämpfen der Artillerie, die jedoch nicht von besonderer Festigkeit war. Wir vertrieben eine italienische Infanterieabteilung nordwestlich von

Palmitisch und machten eine Anzahl Gefangene.

Wir besetzten die Stadt Kavala am 12. September. In Uebereinstimmung mit dem Vorkommen, das zwischen dem Höchsthochkommandierenden und dem Befehlshaber des vierten griechischen Armeekorps getroffen worden, daß die griechischen Truppen nach Deutschland gebracht werden sollten, wurde mit ihrer Beförderung am 15. September begonnen. Gestern bombardierte eine Flotte des Feindes den Hafen von Kavala und die Vorstädte und die Kasernen im westlichen Stadtteil wurden in Brand geschossen. Ein Verlust an Menschenleben ist jedoch nicht zu beklagen.

Rumänische Front: An der Donau herrscht Ruhe. In der Dobrubtscha wird die Verfolgung des besiegten Feindes fortgesetzt. An der Küste des Schwarzen Meeres ist Alles ruhig.“

## Noch immer

Ist Feldmarschall von Madensen auf der Verfolgung des geschlagenen Feindes in der Dobrubtscha begriffen.

Kavala wird jetzt von der See aus von den Alliierten bombardiert.

Berlin, 17. September, via London. — Feldmarschall von Madensen kehrt die Verfolgung der Russen und Rumänen, denen er in der Dobrubtscha eine vernichtende Niederlage beigebracht noch immer fort, wie von der Obersten Heeresleitung am Sonntag bekannt gemacht wird. Der Bericht lautet wie folgt:

„Die Rumänen rücken in Siebenbürgen gegen den Kofel Abschnitt zu beiden Seiten und oberhalb von Szegelyud - Warbels vor.“

Balkan Kampffront: Armeegruppe des Feldmarschalls von Madensen: Die Verfolgung des Feindes in der Dobrubtscha dauert an.

Wagebühne Kampffront: Es hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet. Vereinzelt Angriffe des Feindes an der Mloglena Front sowie nordwestlich vom Tabinis See wurden abgewiesen. Kavala wird von der See aus bombardiert.“

## Beschärfung

Der Blockade seitens Englands wird in den skandinavischen Ländern erwartet.

Kopenhagen, 17. Sept. — Die norwegische Zeitung „Morgenbladet“ in Christiania giebt der Ansicht Ausdruck, daß die skandinavischen Länder eine Verschärfung der Blockade zu erwarten haben. Seit Rumänien sich den Alliierten angeschlossen habe, schreibt die Zeitung, befindet sich in dem um die Centralmächte geschlossenen Ring, nur eine einzige Lücke, nämlich Skandinavien und gneßelsohne ginge England mit der Absicht, am diese Lücke zu schließen.